



Erste Szene, erster Akt ...

Und hier kommt der angekündigte Marie-Teil. In dieser Szene taucht Marie das erste Mal als Ich-Erzählerin auf.

Was vorher geschah: Auf der Hochzeit kam es dazu, dass die Braut die Fotos gesehen hat und sie scheußlich fand. Daraufhin hat der Eventmanager (welcher die Hochzeit organisiert hat und für den Marie oft arbeitet) sie ziemlich unfein gefeuert, um die (wichtige) Kundin nicht zu verärgern. Vincent hat die Wogen etwas geglättet. Marie ist gerade auf dem Heimweg nach dem Rauswurf.

Im türkischen Laden an der Ecke brannte Licht, Leila räumte in ihren Regalen herum. Ich huschte durch die Hintertür, begrüßte meine Freundin und angelte mir zwei große, reife Tomaten aus der Gemüsebox. Sie umarmte mich, erfreut über die Gesellschaft und plapperte los: Ihr Jüngster mit seiner letztthin entwickelten Unart sämtliche Wände mit Filzstiften zu bekritzeln sorgte für eine Menge Ärger.

„Wenn er Autos zeichnen würde oder Raketen. Aber nein, er malt Blumen und Herzchen. Alles in Rosa. Ahmed ist stinksauer und behauptet, unser Sohn wäre nicht normal. Eh, hat der sie noch alle? Wir zoffen uns ständig! Heute habe ich meinem Sohn sämtliche Stifte weggenommen, da hat er meinen Lippenstift geklaut und den an die Wand geschmiert. Nichts wie Blumen hat er gekritzelt. Mein Mann hat getobt, als er das gesehen hat. Da räume ich lieber Regale auf, als mir das anzuhören. Aber sag du, ist das so schlimm, dass er Blumen zeichnet? Eh? Soll er Blumen zeichnen, oder? Er ist doch noch so klein!“ Leila schüttelte so heftig den Kopf, dass ihre langen Ohrringe klirrten.

Meine beste Freundin war süß und klug und tüchtig, aber sie verzog ihr Kind maßlos und war völlig blind für seine Unarten. Ahmed Junior war ein Satansbraten. Wenn man mich fragte, malte er die Blumen nur aus einem Grund: Um seinen Vater zu ärgern.

Normalerweise hätte ich es mir auf dem Stapel alter Paletten gemütlich gemacht und mit Leila erst mal einen Tee getrunken, aber heute war mir nicht danach. Es war ein anstrengender Tag gewesen und abgesehen von einem halben Tortenstück war mein Magen leer. Außerdem musste ich nachdenken. Die Geldscheine in meiner Tasche knisterten und auf meiner Wange fühlte ich noch Vincents Hand, als er meine Träne abwischte. Danach fühlte sich Hardenbergs Rauswurf gar nicht mehr so schrecklich an, wie er tatsächlich war. „Leila, sei mit nicht böse, aber ich bin fertig mit den Nerven. Hardenberg hat mich gefeuert und ich habe keine Ahnung, wie ich die nächsten Monate überstehen soll. Ich habe doch jede Woche eine Hochzeit für ihn fotografiert, davon habe ich gelebt. Selbst so war ich immer schon knapp dran, das weißt du ja. Es gab einen riesigen Krach und wenn da nicht dieser süße Typ gewesen wäre, hätte ich nicht mal das Geld für diesen Job heute bekommen.“

Natürlich, Leila steuerte sofort auf den Teil meines Berichts zu, der sie interessierte und ignorierte den Rest: „Was für ein süßer Typ? Wieso hat er dir geholfen? War er hübsch?“

Tatsächlich waren das genau die Fragen, die auch in meinem Kopf kreisten. Was für ein Typ war Vincent? Wieso hatte er mir geholfen? Wenigstens die letzte Frage konnte ich ihr beantworten: „Hübsch? Leila, er ist umwerfend. Dunkles Haar, so ein wenig verstruwelt und dazu strahlend blaue Augen. Tiefe, erotische Stimme, Dreitagebart, breite Schultern. Ein Lächeln wie ein Filmstar und eine Ausstrahlung ... Leila, da würden jeder Frau die Knie weich. Er ist Halbtaliener, genau wie ich.“



Erste Szene, erster Akt ...

Und, hat er dir seine Nummer gegeben? Wirst du ihn anrufen? Leila ignorierte wie gewöhnlich die Tatsache, dass ich einen Freund hatte, sie konnte Jan nicht ausstehen.

„Ich treffe ihn morgen früh wieder. Er brauchte dringend eine Fotografin und hat mich engagiert.“

Leila lächelte wissend: „Ach, so ganz plötzlich für morgen früh? Alles klar, logisch. Mir fällt es auch immer am Sonntagabend ein, dass ich Montagmorgen als Erstes eine Fotografin brauche.“

„Ach, halt die Klappe, Leila!“ Ich verabschiedete mich eilig und flüchtete.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).